Messe-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die mit begreiflicher Verspätung und in noch verständlicherer Beschränkung auf eine Mindestzahl von Modellen herausgekommen sind, existiert der Begriff „Abendkleid" überhaupt nicht — an seiner Stelle hat das Velokostüm eine bedingungslose Herrschaft angetreten. Nichts, aber auch gar nichts könnte für den Wandel der Zeiten bezeichnender sein als diese robuste Veränderung im Reiche der Mode!

Das Velokostüm hat nur einen recht schüchternen Versuch gemacht, den Hosenrock wieder „in den Sattel" zu bringen. Im allgemeinen verzichtet man auf dieses merkwürdigerweise vielfach als frivol betrachtete Kleidungsstück und hat es durch einen weiten, kurzen Rock ersetzt, unter dem eine kurze Jersey-Hose, dicht überm Knie geschlossen, getragen wird. Dazu trägt man ein knapp sitzendes Jackett. Während das Kostüm zumeist apfelgrün oder schottisch ist, pflegt die Jersey-Hose in Braun oder Lila gehalten zu sein. Selbstgestrickte grobe Strümpfe aus roter oder blauer Wolle komplettieren diese moderne Amazonentoilette.

Das Fahrrad ist allerdings der einzige Platz, wo Farben noch dominieren: im allgemeinen sieht man Schwarz in einer bisher noch nie dagewesenen Einheitlichkeit vorherrschen. Die Kostüme haben längere Jackets als im Vorjahr, in der Taille ziemlich geschweift. Die Nachmittagskleider zeigen in Befolgung des Mottos „Zurück zur Natur!" ausgesprochen bäuerliche Formen; sehr enge Taille, der kurze Rock an den Hüften voller gezogener Falten. Die Betonung der Hüften hat sogar schon zu künstlerischer Nachhilfe an dieser Stelle geführt, nur um die Taille desto schmäler herauskommen zu lassen!. Auch die Rückkehr zur Natur kann eben letzten Endes „artificiel" sein...

MESSE-BERICHTE

Die Ausstellungen der Zellwoll- und Kunstseiden-Werke auf der Leipziger Herbstmesse 1940

(Schluß.)

Die Phrix-Gesellschaft m. b. H. betont ihren verstärkten Einsatz in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die „Phrix-BR"-Faser als Spezial-Fertigung für Reinverspinnung mit einem Titer von 1,5 den. hat für die Inlettweberei gut eingeschlagen. Für den Feinspinner kommt die „Phrix-BF" mit einem Titer von 1 den. in Betracht, während die „Phrix-BK" mit kräftigerem Querschnittvolumen eine noch vielseitigere Verwendung namentlich auch bei der Kleiderstoffweberei in 100%iger Verwendung hat.

Die Type „Phrix KN" wurde in ihrer Verwendung zu Anzugstoffen und Mantelstoffen gezeigt, worunter neuartige Fischgratmuster und Melangen auffielen, die im Mischverhältnis 20 : 80, 30 : 70, 40 : 60 und 50 : 50 hergestellt waren. Damenmantelstoffe mit Abseite hatten 30% und Damenkostümstoffe in neuen Traversbandstreifen 50% Beimischung KN. Die Streichgarntype „Phrix SN" war meistens an Kostümstoffen modischer Art in ein- und mehrfarbig sowie an Damen-Jackenstoffen mit hellerem Grund zu finden, die 30 bis 70%ig damit gemischt waren, während die gezeigten Herrenstoffe gezwirnter Art nur 25, 30 und 35% SN enthielten.

Die „Phrix-TW"-Faser ist speziell für die Teppichindustrie geschaffen, weil sie durch ihre Kräuselung und drahtige Standfestigkeit eine hohe Beanspruchung erlaubt. Sie wird in verschiedenen Stapellängen für die Kammgarn- und Streichgarnspinnerei hergestellt.

Die Glanzstoffwerke hatten ihren großen Ausstellungssaal neu umgebaut, wobei eine tischweise Einteilung die Uebersicht erhöhte, um zu zeigen, wie die der Zellwolle gestellten Aufgaben von der „Flox"-Zellwolle gelöst worden sind. Gezeigt wurden aus den verschiedenen Floxfaser-Typen neue Stoffe und neue Verwendungsgebiete in sorgfältiger Zusammenstellung als Anregung für jeden Spinner und jeden Weber. So sah man beispielsweise nach folgenden Mischungsverhältnissen in Flox-Zellwolle:

30%ig: Herrenanzugstoffe.

50%ig: Halbgebleichter Handtuchstoff mit Flockenbast, gebleichter Tischtuchstoff, gebleichter Bettuchstoff, Damenkostümstoff in Fantasiemusterung Floxalan mit Wolle, Damenmantelstoff aus karierter Kammgarnware aus Mattflox mit Wolle.

60%ig: Damenkostüm- und Mantelstoffe mit ausgeprägten Streifen Floxalan mit Wolle.

70%ig: Damenkleiderstoffe in Fantasiemusterung.

100%ig: Kissenbezugstoff, karierter Knabenhemdenstoff, Damensommerkleiderstoff in hellen Mustern, Arbeitskleiderstoff für Männer und Frauen aus Duraflox, bedruckter Frauenkleiderstoff, gemusterte Bandgewebe, Verbandswatte, Verbandmull usw.

Die Spezialtype „Dura-Flox" mit ihrer erhöhten Widerstandskraft dringt in immer weitere Verwendungsgebiete ein. Die um etwa 30% bei trockener und um 35% bei naßer Verfassung erhöhte Festigkeit ist nicht durch eine verminderte Dehnfähigkeit erkauft, wie dies bei den früher erzeugten Fasern manchmal der Fall war. Nachdem jetzt rund 3 Millionen kg Dura-Flox in den verschiedensten Gebieten der Textilindustrie und der Technik verarbeitet worden sind, kann festgestellt werden: In der Baumwollspinnerei gewährleistet die intensive Kräuselung einen gegenüber der Normal-Zellwolle verbesserten Zusammenhalt in den Karden- und Streckbändern. Die Garnfestigkeit beträgt 15 bis 16 Reißkilometer 20er engl. gegenüber 10,5 bis 12,5 Reißkilometer bei einem gleichartigen Garn aus Normal-Zellwolle. Bei der Weiterverarbeitung gestattet die Festigkeit der Duraflox-Garne ein Arbeitstempo, wie es sonst nur bei erstklassigen Baumwollgarnen einzuhalten ist. Angesichts der Notwendigkeit, mit weniger Arbeitskräften Höchstleistungen zu erzielen, ist dieser Faktor von besonders großer Bedeutung. In zunehmendem Maße interessiert sich auch die Schwerweberei für Duraflox zur Herstellung von technischen Geweben, insbesondere für hochbeanspruchte Förderbänder, Treibriemen und Schläuche.

Ein besonderer Tisch war der Verwendung von Zellwolle und Kunstseide in der Technik vorbehalten, worunter folgendes interessierte: Schlagriemen für Webstühle aus Flox-Zellwolle, Spindelband aus Duraflox-Faser, Autoverdeck-Unterstoff und -Oberstoff in Kette und Schuß 100%ig aus Floxfaser, Drucktuche für graphisches Gewerbe, Kunstharz-Zahnrad mit 100% Floxfaser usw.

Die Normalverwendung der Glanzstoff-Kunstseide trat diesmal den Umständen zufolge nicht so stark hervor wie sonst, aber man sah trotzdem allerlei Druckstoffe und modische Gewebe für Damenkleidung, teilweise unter Verwendung von Acetatmaterial. Besonders interessant war Regenschutz-Bekleidung 100%ig aus Glanzstoffkunstseide. Auch in den Vitrinen mit den besonderen Spitzenleistungen dieser Schau waren allerlei hochwertige Stoffe gewebter und bedruckter Art aus Glanzstoff-Kunstseide, darunter Spitzenstoffe, Ausbrenner-Polstoffe, Modemoire, Abendkleidercloqués, Jacquardsamte, Modefaçonnés usw. von besonderer Schönheit zu finden.

Ein besonderes Ausstellungskabinett war für die Erzeugnisse der Kunstseiden A.-G. (= Kuag) aufgebaut, wo ein recht guter Ueberblick über die Kuag-Fabrikate auch an fertigen Stücken gezeigt wurden. Recht umfangreich ist das Sortiment der Kuag-Effektzwirne und Farbgarne aus Glanzstoff-Kunstseide und Flox-Zellwolle für alle möglichen Verwendungszwecke, vom Spitzenband bis zum Kleiderstoff, von dem Hemdenpopeline bis zum Möbelplüsch, so daß man sich in jeder Weise gut orientieren konnte.

So boten die Zellwolle- und Kunstseiden-Werke jedem Besucher der Textilmesse einen Einblick in ihre Pionierarbeit, indem sie zeigten, welch erheblichen Anteil sie bei der Beschaffung der so wichtigen Textilrohstoffe haben, deren Erzeugung und Verbrauch eine neue Textilepoche einleiteten. Es war erfreulich zu hören, daß sich wahrscheinlich auch der Deutsche Zellwoll-Ring ab Frühjahr 1941 als Aussteller in Leipzig einschalten wird, womit eine Lücke ausgefüllt und alle maßgebenden großen Produzenten der Erzeugung künstlicher Textilrohstoffe dann in friedlichem Wettbewerb versammelt sein werden, jeder bestrebt, nach seiner Art dem Fortschritt und der Vervollkommnung seiner Fabrikate bis zur Höchstleistung zu dienen.

L. Gr.